

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D E R F R A U

«Im Jahre 1298 griffen die Zürcherfrauen zu den Waffen, um die Stadt gegen den Kaiser Albert von Oesterreich zu verteidigen, und es gelang ihnen, diesen zur Aufgabe der Belagerung zu zwingen.»

«Die Frauen von Schwyz spannten sich vor die Kanonen und zogen sie acht Meilen weit, über steinige Wege, von Luzern nach Rothenurm. Bei Sempach fielen fast ebensoviel Frauen, wie Männer, auf dem Schlachtfeld, und als die Berner bei Neuenegg angegriffen wurden, stießen ihre Frauen zu ihnen, kämpften furchtlos an ihrer Seite, nahmen mit ihnen die Gefahren auf sich, die ihr Land bedrohten, und verjagten, zusammen mit ihren Männern, schliesslich den Feind.»

«Viel früher, hundert Jahre vor Christi Geburt, in der Schlacht bei Aix, zwischen den Helvetiern und dem römischen Konsul Marius, zeigten sich die Frauen der ersteren als besonders mutig. Sie stürzten sich auf die Römer, entrissen ihnen die Waffen und starben, inmitten der feindlichen Heere, den Heldentod.»

«Dies alles beweist, daß der Kampfgeist der Schweizer bei beiden Geschlechtern gleich stark ist, und daß er soweit zurückreicht, wie die Nation selber, die er in hohem Maße ehrt.»

So unser französischer Historiker. (Ich kann mich nicht erinnern, daß unsere Herren Geschichtslehrer diese Kleinigkeiten jemals besonders erwähnt hätten.)

Ich glaube, er hätte auch an den FHD des letzten Kriegs nicht viel auszusetzen gehabt, und diese hätten sich im Ernstfall so gut gewehrt, wie ihre Vorfahrinnen.

Jetzt wissen wir auch, warum «sie» uns das Stimmrecht nicht geben. Sie fürchten sich offenbar vor unserer Kampftüchtigkeit, — solange sie ihnen nicht zustatten kommt.

Frau zwischen zwei Männern

Ein Mann und eine Frau verursachen bekanntlich kein erschütterndes Problem. Zwei Männer aber um eine Frau machen diese nicht nur interessant, sondern geben auch Stoff für die schrecklichsten Dramen, und zwar entsprechend den Temperamenten der Völker, denen die Helden angehören. Nach nationaler Zugehörigkeit geordnet würden die Komplikationen eines solch dramatischen Dreiecks etwa folgende Lösungen finden:

Amerikaner: Die beiden Männer beginnen sofort für die verehrte Frau zu arbeiten. Der Mehrverdiener heiratet sie, der zweite spart einsteilen und wartet, daß sie sich von dem ersten scheiden läßt.

Chinesen: Sie verkaufen die Frau und teilen den Erlös.

Deutsche: Die zwei Männer denken solange über das Problem nach, bis ihnen die Frau auf Reparationskonto weggenommen wird.

Engländer: Beide Rivalen trinken mit der Frau Tee und warten ab.

Finnländer: Sie bauen um die Frau herum eine Sauna und setzen sich dann zu ihr ins Dampfbad.

Franzosen: Wenn sich mit der Frau keine Modeschau veranstalten läßt, redet einer dem andern zu, sie zu heiraten, während jeder selbst Hausfreund bei ihr zu werden hofft.

Italiener: Sie singen ihr zweistimmig eine Arie vor und stechen einander nachher tot. Die Frau springt inzwischen von einem Felsen ins Meer.

Jugoslawen: Einer raubt sie dem andern und bringt sie am nächsten Tag zurück.

Levantiner: Gehen mit ihr zusammen zu einem Juwelier, kaufen für sie einen Glücksring und klauen dabei einen Brillanten.

Niederländer: Drücken der Frau einen Besen in die Hand und gehen zusammen auf einen Männertrunk.

Oesterreicher: Sie setzen sich zum Tisch und schnapsen sich die Frau aus.

Russen: Verdächtigen die Frau als Spionin, rollen sie in einen Teppich und transportieren sie ab.

Schotten: Warten bis ein Dritter kommt, der die Spesen bezahlt.

Skandinaven: Lesen die Zeitung und lassen die Frau für sich kochen.

Schweizer: Siehe Skandinaven.

Spanier: Beide wenden sich stolzerhobenen Hauptes und beleidigt von ihr ab.

Ungarn: Tanzen mit ihr Csardas, trinken Tokajer, werfen Gläser an die Wand, umarmen einander und schluchzen solange, bis die Frau mit dem Zigeunerprimas durchgegangen ist.

Ralph Urban.

Splitter

Wenn ein Mann nachgibt, weil er im Unrecht ist, ist er vernünftig.

Wenn ein Mann nachgibt, weil er im Recht ist, ist er verheiratet. hkst.



Mit Proviant vom MERKUR



MERKUR

Das Auge

nimmt die meisten Sinneseindrücke auf und leistet daher täglich eine große Arbeit. Denken Sie daran, daß auch Ihre Augen der Pflege bedürfen. Flimmern, Brennen und Mattigkeit sind sichere Anzeichen dafür, daß die Augen überarbeitet sind. Der Kräuter-Augenbalsam-Semaphor Rophalen ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel, und die gute Wirkung ist in kurzer Zeit wahrnehmbar. Einfache Anwendung durch Einreiben. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50. Hersteller: Kräuterhaus Rophalen, Brunnen 77.

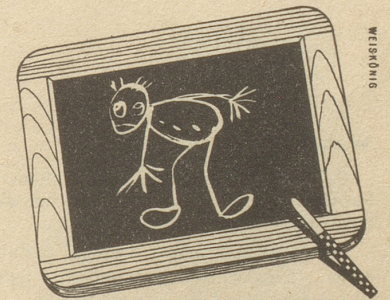
Maruba
SCHAUMBAD

Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körperfalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

sehr angenehm und sparsam

ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme-Apparate



Wenn de Fritzli chunnt cho chlage,
Er het Schmerze uf em Mage,
Muesch em nu chli Chrachnuß gee,
Und denn tuets em nüne weh.

28K



SONNE MUMPF
Stets gut essen

ZURICH beim CENTRAL

In meiner grossen Auswahl findet jeder Briefmarkensammler sein gewünschtes, spezielles

ALBUM

Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken